

PRESSEMITTEILUNG

FLUCHTRAUM ÖSTERREICH

Eine Ausstellung über Räumliche Manifestationen gegenwärtiger Asylpolitik und Reglementierte Zustände des Wartens

Ausstellung mit Symposium und Rahmenprogramm



Projekt Grenzen und Bewegungen – Fluchtraum Österreich © Gerhard Maurer

Das Projekt Fluchtraum Österreich, wurde im Herbst 2014 von Nina Valerie Kolowratnik und Johannes Pointl initiiert und im Rahmen einer Lehrveranstaltung an der Gastinstitution TU Wien, Fakultät für Architektur, Abteilung für Gebäudelehre erarbeitet. Fluchtraum Österreich ist Teil der Echoing Borders Initiative welche von Nora Akawi und Nina V. Kolowratnik an der Columbia University in New York gegründet wurde.

Fluchtraum Österreich untersucht **Raumstrukturen und Grenzen**, welche um Asylsuchende in Österreich entstehen und gebaut werden. Ziel des Projektes ist das **Schaffen einer neuen Sichtweise auf Zustände der Flucht und des Wartens**, der **reglementierten Raumnutzung** von AsylwerberInnen, sowie der Rolle welche **Architektur und gebauter politischer Raum** in diesem Zusammenhang spielen. Die **Thematik Asyl** soll dabei als grundlegender Bestandteil heutiger Raumproduktion und als notwendiges Beschäftigungsgebiet der Architekturpraxis aufgezeigt werden.

Die Ausstellung zeigt **raumanalytische Kartographien und Essays**, welche sich mit unterschiedlichen Maßstäben der Flucht in Österreich beschäftigen. Die gezeigten Projekte thematisieren unter anderem die räumliche und zeitliche Veränderlichkeit von scheinbar starren Grenzen, das Asylverfahren in Österreich als räumliche Struktur, die mediale Repräsentation von Asylsuchenden als AkteurInnen innerhalb ihrer sozialen Wirklichkeit, das Potenzial von mitgebrachtem Wissen und Fähigkeiten und deren emanzipatorischer Wirkkraft, die konstruierten Hürden zu Arbeitsräumen und die dadurch entstehenden Graubereiche, soziale Grenzen und Bewegungsräume im städtischen und ländlichen Umfeld, sowie Möglichkeiten der Selbstbestimmung im Fluchtprozess und die Frage nach Wohnqualität in einem Zustand der andauernden Flucht.

Die **Wanderausstellung** versteht sich als **Kommunikationsraum**, welcher einerseits den Austausch zwischen **lokaler Bevölkerung** und **Asylwerbergästen** fördert und andererseits das Thema Asyl als wichtigen Teil heutiger Raumplanung in den **Architekturdiskurs** einführt.

Sowohl Kartographien als auch Essays wurden als **Gastedition** der Zeitschrift **asyl aktuell** der *asylkoordination österreich* publiziert (Ausgabe Sommer 2015) und dienen in der Wanderausstellung als **Katalog**. Die *asyl aktuell* Sonderausgabe "Fluchtraum Österreich" ist in folgenden **Büchläden** erhältlich: *Buchhandlung Walter König*, Museumsquartier, Wien; *Salon für Kunstbuch im 21er Haus*, Wien; *Buchhandlung Lia Wolf*, Wien; *Buchhandlung Werner*, München; *Buchhandlung Pro qm*, Berlin; und online bei der *asylkoordination österreich*.

Mehr Informationen zum Projekt Fluchtraum Österreich unter: www.fluchtraum.at

AUSZEICHNUNGEN

Fluchtraum Österreich wurde beim internationalen Wettbewerb „PLANETARY URBANISM – Kritik der Gegenwart im Medium des Information Design“ mit einem ersten Preis aus insgesamt 125 eingesandten Arbeiten aus 31 teilnehmenden Länder ausgezeichnet. Die Ergebnisse des Wettbewerbs werden 2016 in der Zeitschrift ARCH+ veröffentlicht und im Kontext der UN-Habitat-Konferenz in Quito, Ecuador, ausgestellt.

Die Studierenden der Lehrveranstaltung Fluchtraum Österreich wurden von der Technischen Universität Wien mit einem Sonderpreis der Fakultät für Architektur und Raumplanung ausgezeichnet.

Beiträge von / Studierende:

Reem Alkaisy, Osama Almughanni, Martina Soi Gunelas, Marie-Therese Krejčík, Alexander Masching, Birgit Miksch, Lisa Mittelberger, Daniel Röggl, Alina Schönhofer, Lea Soltau, Jasmin Stadlhofer, Aloisia Tamer, Anton Wagner, Mario Weisböck;

Kuratoren / Lehrende:

Nina Valerie Kolowratnik ist Architekturforscherin, Beraterin zu räumlichen Notationssystemen und Kuratorin. Kolowratnik studierte Architektur an der TU Graz und absolvierte das Master-Studium in Critical Curatorial and Conceptual Practices an der Graduate School of Architecture, Planning and Preservation, GSAPP, Columbia University in New York. Seit 2013 unterrichtet Kolowratnik als Adjunct Assistant Professor an der GSAPP die Seminarreihe Echoing Borders, und seit 2014 das Entwurfsstudio Fluchtraum Österreich an der TU Wien. Kolowratnik's Forschungspraxis beschäftigt sich mit räumlichen Notationssystemen im Kontext von Menschenrechten und Migrationsbewegungen.

Johannes Pointl ist Architekturschaffender und Urbanist. Er studierte Architektur an der TU Graz und absolvierte das postgraduale Studium Master in Architecture and Urban Design an der GSAPP, Columbia University in New York. Von 2012-2014 arbeitete er als Projektleiter im Urban Design Büro Scape in New York und unterrichtete als Adjunct Assistant Professor Entwurfsstudios an der GSAPP, Columbia University. Johannes Pointl ist freier Mitarbeiter im Architektur- und Städtebaubüro Studio Vlay in Wien und Universitätsassistent an der Abteilung für Gebäudelehre der TU Wien. Seine praktische Tätigkeit fokussiert auf die physische Gestalt von politischem Raum und die Sichtbarmachung von alltäglichen Prozessen in urbanen Grenzräumen.

FREMDENZIMMER

Fotodokumentation von Gerhard Maurer

Gerhard Maurer fotografiert eine Zwischenwelt. Ein ehemaliger Gasthof mit Fremdenzimmern wurde zu einem Zuhause, das keines bleiben kann. Die Fotografien zeigen Herberge und Umgebung als Transitraum, erzählen von Fremdheit und Vertrautsein am Rande.

Im Dezember 2014 hat die Journalistin Elisabeth Steiner in Weitensfeld im Gurktal das Flüchtlingsintegrationsprojekt BÄRENWIRT begründet. Sie bietet zwanzig AsylwerberInnen nicht nur eine Unterkunft, sondern führt das Gasthaus als Ort der Begegnung zwischen Einheimischen und Fremden. Gemeinsam mit dem Fotografen Gerhard Maurer arbeitet sie an einer Langzeitdokumentation. Die in der Ausstellung gezeigten Fotografien sind ein visueller Zwischenbericht.

Gerhard Maurer arbeitet als Fotograf mit den Schwerpunkten Architektur, Portrait und Reportage und beteiligt sich an interdisziplinären Projekten zu Alltagskultur, Heimat und Identität.

Ausstellung

FLUCHTRAUM ÖSTERREICH und FREMDENZIMMER

vom 08. April bis 12. Mai 2016

Architektur Haus Kärnten

St. Veiter Ring 10, 9020 Klagenfurt

Mo – Fr 9.00 – 19.00 Uhr, (an Sonn- und Feiertagen geschlossen)

Eintritt frei!

mehr Info:

www.architektur-kaernten.at

IST GAST GLEICH GAST?

AsylwerberInnen in österreichischen Tourismusarchitekturen

Symposium im Rahmen der Ausstellung FLUCHTRAUM ÖSTERREICH

Dieses Symposium diskutiert die Unterbringung von Menschen auf der Flucht in ehemaligen und noch funktionierenden Tourismusinfrastrukturen in Österreich und die damit verbundenen Herausforderungen für (Asylwerber-)Gast und Gastgeber.

Als Gastfreundschaft wird die Sympathie eines Gastgebers gegenüber seinem Gast, gleich welcher Herkunft oder dem Grund der Inanspruchnahme der Gastfreundschaft, und der damit verbundenen Unterbringung und Bewirtung verstanden. In Österreich wird die überwiegende Mehrzahl der AsylwerberInnen in Gastbetrieben unterschiedlicher Größe und Typologie untergebracht. Vor allem in infrastrukturschwachen Regionen haben Asylwerber heute vielerorts TouristInnen abgelöst. Doch ist Gast tatsächlich gleich Gast? Inwiefern eignen sich Tourismusbetriebe zur Unterbringung von AsylwerberInnen? Und ändert sich bei dieser Umnutzung von Gasträumen nur der Gast, jedoch nicht die Rolle des Gastgebers?

Sowohl touristisch Reisende als auch Flüchtende stehen in ihren Unterkünften auf Zeit in einem engen Beziehungsgeflecht mit ihren jeweiligen Gastgebern. Diese Abhängigkeiten werden durch rechtliche und zwischenmenschliche Pflichten unterschiedlicher "Strenge" für Gastgeber und Gast sichtbar. Nimmt ein Wirt oder eine Wirtin AsylwerberInnen auf, findet er oder sie sich zumeist in einer Doppelrolle wieder. In dieser ist er/sie als UnterkunftgeberIn für den Betrieb der Unterkunft verantwortlich und wird gleichzeitig zur BetreuerIn von schutzbedürftigen Personen mit besonderen (Wohn-)Bedürfnissen. Oft stellt der einzig denkbare Umgang mit dieser Situation eine vermehrte Reglementierung der Gastfreundschaft durch die BetreiberInnen dar, wo Möglichkeiten der Raumnutzung und Bewegungsfreiheit vorgeschrieben und klare Verhaltensregeln und Hierarchien festgelegt werden. Eine der wenigen Bestimmungen, welche UnterkunftgeberInnen als Richtlinie dienen, sind die von den Bundesländern festgelegten Mindeststandards der Wohnfläche pro AsylwerberIn. Privater Rückzugsraum und das Bedürfnis nach individueller Freiheit der Lebensführung, wie etwa die Wahl des Zeitpunktes einer Handlung, welche die Mindestanforderungen für ein Gefühl des Wohnens darstellen, sind in den rechtlichen Mindeststandards nicht berücksichtigt. Kann die gebaute Umgebung nicht nur der physischen, sondern auch der psychischen Zuflucht für Flüchtende dienen und Möglichkeitsräume für soziales und politisches Handeln eröffnen, anstatt diese zu verhindern?

Die Notwendigkeit der Beschäftigung mit unterschiedlichen Wohnbedürfnissen von AsylwerberInnen und TouristInnen muss jedoch keineswegs eine strikte Trennung dieser zwei Gästegruppen bedeuten. Dieses Symposium geht den Fragen nach wie sich eine tatsächliche Doppelnutzung von Gastbetrieben durch AsylwerberInnen und Touristen gestaltet, warum diese immer seltener wird und wo die Potenziale der Überlappung von Räumen touristischen Reisens und erzwungener Migration liegen?

PROGRAMM Symposium „ IST GAST GLEICH GAST?“

Do, 07.04.2016

18:00 Willkommen und kurze Einführung

Raffaella Lackner, DI, Architektur Haus Kärnten

Nina Kolowratnik, DI MSCCCP und Johannes Pointl, DI MSAUD, TU Wien

18:10 Die "Flüchtlingspension": Eine österreichische Besonderheit im Wandel

Raimund Pehm, Mag., Politik- und Erziehungswissenschaftler, Tiroler Institut für Menschenrechte

18:20 Neue Gästegruppen und bauliche Eingriffe für in die Jahre gekommene touristische Betriebe

Stefan Wunderle, MAS, Qualitätscoach, Region Bad Kleinkirchheim

18:40 Wohnbedürfnisse auf der Flucht

Lea Soltau, BSc, Architekturstudentin, Fluchtraum Österreich 2015, TU Wien

18:50 Richtlinien und Standards in der Versorgung von Asylsuchenden in Österreich

Anny Knapp, Mag., asylkoordination österreich

19:00 Flüchtlingsintegrationsprojekt Gasthof Bärenwirt in Weitensfeld, Kärnten

Elisabeth Steiner, Perspektive einer Gastwirtin

19:10 Refugees welcome - Konzepte für eine menschenwürdige Architektur

Peter Haslinger, DI, Architekt und Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Leibniz Universität Hannover

19:30 Diskussionsrunde mit Gastrednern

moderiert von Nina Kolowratnik und Johannes Pointl

20:00 Ausstellungseröffnung von "Fluchtraum Österreich"

und „Fremdenzimmer“ (Fotodokumentationsprojekt der Asylwerberunterkunft Gasthof Bärenwirt von Gerhard Maurer)

20:30 Abendessen mit syrischen Speisen und syrischer Musik (Gasthof Bärenwirt)

Fr, 08.04.2016

09.30 Uhr

Workshop im Ausstellungsraum

Studierende der Architekturlehrveranstaltung Fluchtraum Österreich 2016 präsentieren ihre Recherchendiagramme zu Beziehungen zwischen Asylwerber und Gastgeber, sowie Tourist und Gastgeber. Gastkritiker sind die Symposiumsteilnehmer des Vortages.

Rahmenprogramm: □ □

Do, 21. April 2016 um 19.00 Uhr

Leistbarer Wohnraum für Menschen auf der Flucht: 2 Strategien

Holzbaugespräch in Kooperation mit proHolz Kärnten

Angesichts des rapide steigenden Bedarfs an leistbaren Wohnungen nicht nur für Zuwanderer, sondern auch für Geringverdiener wurden zahlreiche Initiativen – von Architekten und Architektinnen, Universitäten und auch von einzelnen Bundesländern – gestartet. In ihren gestalterischen Ambitionen unterscheiden sie sich jedoch gravierend. Zwei Strategien aus Vorarlberg und Salzburg stellen mit regionaler Wertschöpfung und gezielten Integrationsmaßnahmen den Mensch in den Mittelpunkt.

Referenten □ □

Transfer Wohnraum Vorarlberg – Matthias Ammann, GF vorarlberger holzbau_kunst

Refugium Salzburg – Architektin Melanie Karbasch und Holzbauer Walter Meiberger

Impulse und anschließende Diskussion

Moderation **Kurt Pock**

Wir freuen uns auf einen interessanten Abend und bitten um Ihre Anmeldung per mail: office@proholz-kaernten.at oder telefonisch 05 90904-215

Mi, 04. Mai 2016 um 19.00 Uhr

How can you call it Heimat

Filmabend im Volkskino Klagenfurt

"How can you call it Heimat?", diese Frage stellt sich der 1912 in Kärnten geborene und 1938 ausgewanderte Leo Fischbach in dem gleichnamigen Dokumentarfilm von Robert Schabus. Fischbachs jüdische Herkunft führte während seiner Schulzeit in Villach zu wiederholten Belästigungen und "insults" durch seine Schulkollegen. Der Film dokumentiert die Auswanderung von KärntnerInnen vor und nach dem Zweiten Weltkrieg und fragt nach den Motivationen für die Emigration, nach dem Leben in der neuen Heimat USA und nach der jeweiligen Bedeutung des Begriffs Heimat. Der überaus gelungene Film zeigt die Brüchigkeit eines Heimatbegriffs, der - wie zu zeigen versucht wurde - auch für die Identitätsfindung ganzer Generationen von Kärntner KünstlerInnen zwingend ist. (Hemma Schmutz, 2008) <http://www.filmers.at/fs/projekte.html>

Recherche: Werner Koroschitz

Redaktion: Robert Schabus, Werner Koroschitz

Kamera, Schnitt: Robert Schabus

Produktion: Verein für Industriekultur und Alltagsgeschichte

Do, 12. Mai 2016 um 19.00 Uhr

Integrationsleitbild Kärnten

Präsentation der Zwischenergebnisse und Diskussion

Mehr Info:

www.architektur-kaernten.at

Fotos

Abdruck Kostenfrei bei Namensnennung

Die Organisation der Wanderausstellung und des Rahmenprogramms in Kärnten findet in Kooperation mit dem ARCHITEKTUR HAUS KÄRNTEN statt.

<http://www.architektur-kaernten.at/event.php?item=9271>

<http://www.fluchtraum.at>

Kontaktpersonen:

Nina Kolowratnik, DI MSCCCP und **Johannes Pointl, DI MSAUD**, TU Wien

nina.kolowratnik@tuwien.ac.at

johannes.pointl@tuwien.ac.at

DI Raffaella Lackner

GF Architektur Haus Kärnten

mobil. 0043.664.1237564

lackner@architektur-kaernten.at

Anlage: Ausstellungsfolder, Foto

Mehr auf: www.architektur-kaernten.at